

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitts.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Pinta Pionel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 26. 21. Jahrgang.
Sonntag, den 3. März 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Denken Sie an die Soldaten an der
Grenze! Zeichnen Sie

Müftungs-Bons!

Oberst Badini bei Ribbentrop

Berlin. Reichsaußenminister von
Ribbentrop empfing heute den Füh-
rer der Faschistenjugend, Oberst Ba-
dini. In Begleitung des italienischen
Gesandten war auch Jugendführer Ba-
utenbacher beim Reichsaußenminister
erschieden.

Sinnland gibt USA-Sped für engl. Flugzeuge

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichten-
büro meldet, wird Sinnland für
die USA-Anleihe in der Höhe von
20 Millionen Dollar in den Vereinig-
ten Staaten Sped ankaufen. Diesen
überläßt es dann England für Flug-
zeuge.

120 Todesopfer

des letzten Erdbebens in der
Türkei

Ankara. Laut einer Heute-Mel-
dung hat das letzte Erdbeben, welches
Wittwoh das Gebiet von Karsia
heimsuchte, wieder 120 Menschen-
opfer gefordert.

Englische Offiziere nach der Türkei

Berlin. Wie das DWB aus Sofia
meldet, seien in den letzten Tagen 50
englische Offiziere über Sofia nach
Adrianopel gereist. Es handele sich
hauptsächlich um Artillerie- und In-
genieur-Offiziere welche die Aufgabe hät-
ten, bei den Befestigungsarbeiten von
Adrianopel mitzumachen.

Türkischen Schiffen

Fahrt auf fremden Gewässern
verboten

Rom. Die Stefani-Agentur meldet
aus Ankara, daß der türkische Mini-
sterrat den türkischen Schiffen ver-
boten hat, auf fremden Gewässern zu
fahren. Die auf solchen befindlichen
Schiffe aber wurden heimbeordert.
In Ausnahmefällen erlaßt die Mari-
netkommission in Istanbul die Be-
willigung.

Fischerbarlen im Rampf mit U-Booten

Winston Churchill hat eine Abordnung
schottischer Fischer zu sich kommen lassen
und sie aufgefordert, den Fischfang wieder
aufzunehmen; dabei sollten sie dann auch
gegen feindliche U-Boote operieren. Die
Fischer haben das abgelehnt und erklärt,
sie wollten lieber ohne Verdienst sein als
Aufgaben übernehmen, die den dazu aus-
gebildeten Leuten der Kriegsmarine zulägen.

Churchill hat dazu gesagt: „Unfähr! Man
kann auch Aufgaben übernehmen, für die
man nicht vorgebildet ist. Ich z. B. bin kein
Seemann und doch Marineminister.“

Frang. Finanzminister erklärt

Frankreichs Wirtschaftslage nicht zufriedenstellend

Lebensmittelarten müssen auf der ganzen Linie eingeführt werden

Paris. Der französische Finanzmi-
nister Reunaud riefte gestern abend
an die Bevölkerung eine Radbot-
schaft, in dieser
bezeichnete er die Finanzlage
Frankreichs als gut, was er jedoch

über die Wirtschaftslage nicht sa-
gen konnte.

Die französische Regierung ist insol-
gedessen bemüht, die
Lebensmittelarten auf der
ganzen Linie einzuführen.

Der Kampf mit Deutschland werde
hart sein, doch müsse man sich mer-
ken, sagte der Minister, daß
im Falle eines deutschen Sieges
nicht nur Frankreich, sondern auch
jeder einzelne Franzose zu Grunde
gerichtet werden würde.

Zum Schluß forderte er die fran-
zösische Bevölkerung auf, für den
Sieg auch vor den größten Opfern
nicht zurückzuschauen.

Deutschland baut

an der dän. und holl. Grenze
nur Straßen

Berlin. Im Ausland wurde die
Nachricht verbreitet, als würde
Deutschland an der Grenze von Hol-
land und Dänemark Befestigungs-
werke erbauen. Demgegenüber wird
von zuständigen deutscher Stelle er-
klärt, daß dort bloß Straßenbauten
und Bodenverbesserungsarbeiten ver-
richtet werden.

Welles ist heute bei Ribbentrop

Berlin. Der USA-Sonderbetrante
Welles trifft heute vormittag in der
Reichshauptstadt ein u. wird sofort
Reichsaußenminister von Ribbentrop
auffuchen. Wahrscheinlich wird er
auch von Hitler in Audienz empfan-
gen.

12.585 Wähler in Temeschburg

Temeschburg hat nach der amtlichen Wäh-
lerliste insgesamt 12.585 Wähler, davon 672
Frauen. Stimmberechtigt sind 5920 Rumä-
nen, 3447 Deutsche, 2295 Ungarn, 1423 Ju-
den, 256 Serben, 141 andere. Um nachträg-
liche Aufnahme in die Wählerliste haben
1848 Personen, davon 675 Deutsche, 347
Rumänen, 337 Ungarn und 169 Juden an-
gesucht.

Reichspresseleiter Dr. Dietrich erklärt

Das Reich läßt sich

das Gesetz des Handels nicht
durch den Gegner vorschreiben

Berlin. Reichspresseleiter Dr.
Dietrich hielt gestern mit den deut-
schen Pressevertretern eine Bespre-
chung. In dieser erklärte er, Deutsch-
land werde das Gesetz des Handels
nicht vom Gegner vorschreiben
lassen. Es der Presse, die erge er
weiter, liegt eine Kraft, die Berge zu
versetzen und die Welt aufzurütteln
vermag.



Schneiden Sie sich diese Dankkarte aus, Sie wird Ihnen gütigsten
Tag für Tag nach die deutsche Luftwaffe
zu, macht kühne Erkundungsflüge über
Großbritannien und führt weiter scharfe
Schläge gegen seine Flotte. Großbritannien
das verflucht, neben Frankreich auch neu-
trale Staaten vor seinen Augen zu span-
nen, ist, wie man sieht, an diesen Stellen
verwundbar, und seine ständigen Blo-
cadefahrten müssen an Deutschlands Sieges-
willen aufhören werden.
Nachdem schon in den nächsten Tagen
besondere Ereignisse an der Westfront zu
erwarten sind, wird jeder Leser gut tun,
wenn er sich diese Karte ausschneidet und
aufbewahrt. Man kann damit manche An-
griffe der Luftwaffe verfolgen.

Kurze Nachrichten



In Berlin wurde vereinbart, daß heuer 30.000 italienische Landarbeiter nach Deutschland kommen.

Die New Yorker Times will wissen, daß Schweden einen großen Teil der ehemaligen polnischen Kriegsausrüstung von Deutschland gekauft hat. (Nichtig wurde die Nachricht nicht bestätigt.)

Die englische Zensur der aus Amerika kommenden Briefe und Pakete beschlagnahmt auch Zigaretten, Salben und Kosmetikmittel.

Im Braşov ist im Alter von 63 Jahren, der aus dem Banat stammende Pensionist, Josef Geh gestorben.

Der Grabauer Buchstickermarkt findet am 5. März statt.

Das Araber Moise Nicotara-Digeum soll eine Mutterschule werden.

Die Tochter des aus der jüdisch-deutschen Frage bekannten Lord Hantemanns begab sich nach Finnland als Pflegerin.

Der Araber Bildhauermeister Dr. Edmund Bejan erstattete die Anzeige, daß man ihm aus seiner Holzwerkstatt ein Paar Hühner gestohlen hat.

Belgien ernannte Bösch von Rosenthal zur polnischen Scheinregierung in Frankreich zum Gesandten.

Das Arbeitsinspektorat hat ein Rundschreiben erlassen, laut welchem die Meister mit 1000 bis 10.000 Lei zu bestrafen sind, wenn es sich bei der verschärften Kontrolle herausstellt, daß ihre Lehrlinge die Lehrlingschule nicht ständig besuchen.

Mit den Pensionsauszahlungen in Temeschburg wird erst Montag, den 4. März begonnen.

Horthys Sohn, Stefan, verlobte sich mit der Komtesse von Edelshelm-Ghulai.

Gestern haben sich die Finnen an der Westfront unter dem russischen Druck wieder 13 Kilometer zurückgezogen.

In Jugoslawien wurde die Ausfuhr von Lebensmitteln und Fleisch im Interesse der Armee unter Kontrolle genommen.

Die Budapestener Staatsanwaltschaft suchte das Abgeordnetenhaus um die Auslieferung der Pfeilkreuzler-Abgeordneten Ludwig Gruber und Erika Gell an.

Der Führer hat angeordnet, daß der Hafen von Gdingen in einen Kriegshafen umgebaut werde.

Die in Plankau gefangengenommenen Fallschirmabspringer stehen angeblich noch unter dem 16. Lebensjahre!)

Sowohl in Arab, wie auch in Temeschburg herrscht Holzmangel, weil die Eisenbahn nicht in der Lage ist genügend Wagen für den Holztransport zur Verfügung zu stellen. Viele Familien sind ohne Holz und müssen froh sein, wenn sie 10-20 Kilo Holz kaufen können.

In London wurde gestern ein Mann verhaftet, der in das Fenster des Chamberlain'schen Hauses einen Pfeil geschossen und damit einen Schritt befestigt war. Was auf der Schrift zu lesen stand ist in der Meldung nicht enthalten.

In Ägypten hat eine 47-jährige, arme Italienerin Namens Theresia Rilio Füllinge das Leben geschenkt. Die Frau war nun zum siebentmal im Wochenbett und hat meistens Zwillingen das Leben geschenkt.

Neueste Verordnung über den Gebrauch der Ortsnamen

Das hiesige Zensuramt erteilt vom Innenministerium zufolge Eintretens der ungarischen Volksführung die Weisung, den Gebrauch von ungarischen Ortsnamen in den ungarischen Blättern wieder zu gestatten. Die Araber ungarischen Blätter mach-

ten in ihren heutigen Folgen auch bereits Gebrauch davon.

Wir zweifeln nicht daran, daß den deutschen Zeitungen diese Bewilligung für die deutschen Ortsnamen in allerfrühester Zeit ebenfalls erteilt wird.

Holländ. Räumungsplan fertiggestellt

Im Haag. Für den Fall eines Konfliktes wurde der holländische Räumungsplan fertiggestellt. Es handelt sich hauptsächlich von der Räumung solcher Gebiete, die 1. unter Wasser gesetzt werden müssen und

2. die für die Armee zur Verteidigung oder den Angriff in Betracht kämen.

Die großen Städte würden in einem Konflikt vorläufig nicht geräumt werden. Von diesem Räumungsplan werden 500.000 Menschen betroffen.



Die englische Front liegt in — Paris

Unser Bild zeigt englische Soldaten in Paris, die der bekannten englischen Chansonette Francis Day zuhören. Wieder ein

deutlicher Beweis dafür, daß sich die Engländer in Paris vergnügen, während der Poilu an der Front steht.

Stimme eines Bienenzüchters

Eignen sich die italienischen Bienenköniginnen zur Rassenaufrischung bei uns?

Kürzlich wurde die Idee aufgeworfen, daß zur Aufzucht des rumänischen Bienenstandes italienische Bienenköniginnen eingeführt werden sollen.

Hierzu erhalten wir folgende Antworten:

No. 30, 40 Jahren hieß es Bienenaufrischung nicht nur bei den Haustieren, sondern auch bei den Insekten. So kam es, daß mancher Züchter sich eine italienische Königin kommen ließ. (Kennungszeichen: rote Hinterleibsringe). Doch was mußten wir erleben?

Ende Januar, wo noch meterhoher Schnee die Weiden und Felder bedeckte, hatten diese Völker schon ausgedehnte Brutmeier. Was war die Folge? Die meisten Völker gingen infolge der überaus großen Zehrung meist an Ruhr ein, andere blieben schwächlinge und brauchten Jahre, bis sie sich akklimatisierten.

Eine gute Eigenenschaft — wenn ich sie so nennen darf, — hatten diese Völker doch. Mit ihrem ausgeprägten Geruchssinn machten sie alle schwachen Völker im her ganzen Umland bald ausfindig und raubten sie aus.

Wie mit unserem rauhen Rima brauchen keine Frühbrüter, sondern die bodenständige Rasse, mit welcher unsere Vorfahren aelmtet haben. Doch auch hier ist es Wahlzucht zu treiben und von den leistungsfähigsten Ausstümmen des eigenen Bienenstandes zu züchten. Solche Völker müssen sich auszeichnen durch: Fleiß, Sanftmut, Widerstandskraft und Schwarmtrübselt. Darum bedeutet die Einführung der italienischen Bienenträfte für die

Bienenzucht in unserem Lande keine Förderung, sondern im Gegenteil einen schweren Schlag.

Ein alter Bienenzüchter: G. W.

Tabak- u. Maisanbau in der Slowakei

Bresburg. Die slowakische Tabakregie hat die Einkaufspreise für Zigaretten um 25 Prozent erhöht, was zu einer Vergrößerung der Tabakanbauflächen in der Slowakei führen dürfte. In den Bezirken Preßburg und Michalowitz wird heuer mit dem Anbau von Debreginer Tabake begonnen werden.

Um den durch die Gebietsabtretung an Ungarn im Herbst 1938 entstandenen Mangel an Maisanbau zu beheben, wird der Landwirtschaftsminister für die Slowakei zunächst in 10 Bezirken des Waag, Gran, Hernad, Topol und Labo-

Im Detschstuhl erfroren

Eine nicht alltägliche Tragödie wurde in der Karmelitenkirche zu Budapest aufgeführt. In einem Detschstuhl wurde eine etwa fünfzigjährige Frau vollständig erstarrt aufgefunden. Sie hatte den Erfrierungstod erlitten.

Das Grab Abels in Arabien

Der Ort der Ermordung Abels, der nach der biblischen Erzählung von seinem Bruder Kain erschlagen wurde, wird heute noch in Arabien gezeigt. Die Stelle befindet sich etwa 120 Kilometer von Damaskus entfernt. Nicht weit davon wird auch ein Grab als Abels Grab gezeigt.

Briefmarken - Liebhaber

fälschen sich Spezialmarken Prag. Die Kriminalpolizei ist einer Fälscherbande auf die Spur gekommen, die sich auf die Fälschung von Briefmarken der ehemaligen Tschecho-Slowakei, beziehungsweise auf die Ueberdruckmarken spezialisiert hatte.

Welche Mengen gefälschter Ueberdrucke in den Verkehr gebracht wurden, läßt sich heute noch nicht sagen.

Lorenz P. Herzog:

„St. Johann in der Wüste“

Roman, 280 Seiten, in Leinen gebunden, Verlag E. Stadmann, Ditzingen. — Preis 4.00 Rmk.

St. Johann in der Wüste — das ist der Name einer katholischen Pfarre, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den unwirtlichen Gebirgsgebieten des Oetztales errichtet wurde. Nur widerstrebend fand sich die Gemeinde zusammen. Es waren zum Teil Holzleute aus dem Salzburgerischen, die insgeheim dem lutherischen Glauben anhängen. Der zähe, unermüdliche Kampf um ihre Selbstbehauptung bildet den Inhalt dieses reich bewegten kulturgeschichtlichen Heimatromans. Hart und gefährlich ist ihr Tagewerk. Spärlich nur knüpfen sich die Fäden zu den Einheimischen. Selbst den Liebenden erwacht Not und bitteres Leid aus dieser unüberbrückbaren Fremdheit. Erschüttert verfolgen wir, wie diesen Menschen dennoch die rauhe Wildnis allmählich zur Heimat wird, an die sie ihr bedrohliches Dasein unloslich binden müssen. Eine Fülle lebenswahrer Gestalten vereint dieser Roman. Sie sind alle geschaffen aus einem glühenden und tiefen Versehen der menschlichen Natur und geprägt durch die Kraft ursprünglichen Volkstums.

catales verführerische den Anbau von Frühmais durchführen.

Zwanzigmillionenmal heller als die Sonne

Im Sternbild der Jungfrau leuchtet in einem Sternhaufen ein neuer Stern auf, dessen Helligkeit auf das zwanzigmillionenfache der Helligkeit unserer Sonne geschätzt wird. Seine Helligkeit ist so stark, daß er das ganze Sternensystem, dem er angehört, mit seinem Licht überstrahlt. Dieses Licht hat wegen seiner ultravioletten Strahlung für das menschliche Auge unsichtbar ist, braucht 7 Millionen Jahre bis zur Erde.

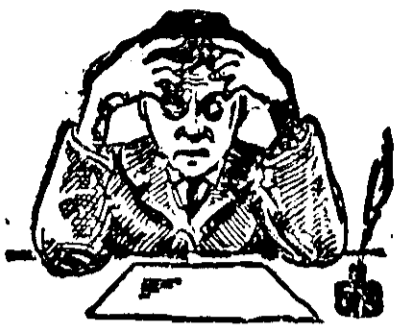
Nicht-Tag der deutschen Nachbarschaften in Arab

Am Sonntag, den 3. März i. J. hatten die Araber Nachbarschaften „Mistadt“ und „Grenztadt“ um 7 Uhr abends im großen Saal des Gewerbehauses (Str. Bratiansu 18) ihren ersten Nicht-Tag ab, bei welchem als erster Teil Nachbarschaftsbericht über das abgelaufene Jahr abgelegt wird und die Neubild der Amiswalder erfolgt. Im zweiten Teil findet ein gemeinsames Abendessen mit heiteren Darbietungen und Tanz statt. Das Essen kostet bei 20, Pfeffer, Teller und Glas muß mitgebracht werden. Es wird von jedem Deutschen dieser beiden

Nachbarschaften verlangt, daß er sich wenigstens an diesem Jahrestag, dem schönsten Fest der Nachbarschaften, durch sein Erscheinen auch öffentlich zur Gemeinschaft bekennt.

Der Nicht-Tag von der Nachbarschaft „Am Markt“ findet am 10. März um 4 Uhr nachmittags im Lokal des Gastwirtin Pectanc (Str. Marnel No. 33 Bujac) statt, und der Nicht-Tag der Nachbarschaft „Ansel“ wird gleichfalls am 10. März aber um 8 Uhr abends im Vereinsaal abgehalten.

Ich zerbrech mir den Kopf



— Wie die Siegesgewissheit der Deutschen den Engländern in die Knochen fährt. Der frühere Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt, die führenden englischen Kreise sollen ja nicht damit rechnen, daß in Deutschland Unruhen ausbrechen werden. Solange Deutschland militärisch nicht besiegt ist, kommt kein innerer Zerfall. Obendrein sind die Deutschen sich dessen gewiß, daß sie diesen Krieg gewinnen werden. In Deutschland ist der Haß gegen England so groß, daß sogar der Antisemitismus in den Hintergrund getreten ist.

— wie eng der Patriotismus mit dem Geschäft verwickelt ist. Der amerikanische Erdölkönig Rockefeller jun. hat einen Check über 500.000 Dollar für die Finnlandhilfe überreicht. Rockefeller hatte durch das russische Erdöl große Verluste und erklärte, er sei zur Unterstützung der Finnen zu noch größeren Opfern bereit.

— über die englischen Zeitungsenten, die manchmal ungewollt das Richtige treffen. Der „Daily Telegraph“ unterhält z. B. seine Leser ständig mit Grausamkeiten aus Deutschland. So hat er erzählt, in Deutschland würden bereits Beamte für die spätere Verwaltung Englands ausgebildet. — Da werden selbst Leser des „Daily Telegraph“ der Meinung sein, diese Nachricht sei doch wohl aus der Luft gegriffen. Die englische Presse greift ja soviel aus der Luft. Sie kann das, denn in dieser Beziehung beherrscht England die Luft.

— über einen teuren Schmud in den Ohren. Die Mutter des jugoslawischen Textilingenieurs Emmerich Galesky, Frau Senke Galesky, hat bei der jugoslawischen Polizei die Anzeige erstattet, daß ihr ein in Platin gefaßtes Brillantohrgehänge im Werte von 120.000 Lei in Verlust geraten ist. Frau Galesky hat das Ohrgehänge zuhause angelegt, ging zu Verwandten und Bekannten zu Besuch und als sie nachhausekam, hat der wertvolle Schmud von einem Ohr geholt. Vermutlich ist er irgendwo in der Luft geraten. Frau Galesky hat einen Finderlohn von 12.000 Lei ausgesetzt, so daß es wünschenswert wäre, wenn irgendeine arme Frau deren Mann schon seit Monaten eingekerkert ist und die mit ihm halben Duzend Kinder unversorgt ist, mit diesem Finderlohn ihre Not lindern könnte.

— über die Enttäuschung die man in England mit den Friedensgerichten erlebt. Das englische Blatt „Daily Telegraph“ wollte erfahren haben, daß Adolf Hitler dem amerikanischen Staatssekretär Sumner Welles einen Friedensplan vorlegt. Diese Nachricht wurde von berufener deutscher Seite auf das entschiedenste widerlegt. Die deutschen Blätter betonen, daß der Friedensvorschlag des Führers nach Beendigung des polnischen Feldzuges einmalig gewesen sei. Jetzt ist Deutschland entschlossen, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.

— über den Wunsch der englischen weiblichen Soldaten. Die englischen Frauen richteten an die Regierung die Aufforderung, Abwehr-Regenschirme für die weiblichen Arbeitskräfteorganisationen herstellen zu lassen. Es würde albern, wenn blaue oder schwarze Schirme zu farbigen Kleidern getragen würden und schließlich kann man doch nicht verlangen, daß Frauen im Regen ohne Schirm gehen. Auch dann nicht, wenn sie uniformierte Soldaten sind...

— wie genau der Wunderhirt Petrasche Supu mit seinen Einnahmen verrechnet. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses für den Klosterbau in Maglavit ließ Petrasche Supu ein Schreiben an den Finanzminister richten. Er zählt darin die Spenden auf, die er für das Kloster brachte. Von den Geldern des Ausschusses hat er

Rumänen will nicht erobern

(sondern rum. Boden nur verteidigen)

Aus Erfüllung dieser heiligen Pflicht sind keine Opfer zu groß. Unsere erste Pflicht ist für die Rüstung der rumänischen Armee zu sorgen, weshalb wir Rüstungsstaatsgüter nicht zeichnen sollen, die so einen moralischen, wie einen materiellen Nutzen bedeuten.

1 Milliarde 650 Millionen jährlich für belgische Kriegsbereitschaft

Der belgische Kriegsminister teilte gestern mit, daß die jährlichen Kosten für die Kriegsbereitschaft 1 Milliarde 650 Millionen belgische Francs betragen.

Peßaker Einbrecher in Timisoara verhaftet

Der nach der Banater Gemeinde Befehl zuständige Anton Kolozswari brang durch ein Fenster in die Lemeschburger Textilfabrik Hammer u. Neß ein, von wo er verschiedene Strick- und Wirkwaren entwendete. Kaum hatte er die Fabrik verlassen, als ihm ein Polizist begegnete. Dem Polizisten kam der Mann verdächtig vor, weshalb er ihn zur Polizei brachte, wo Kolozswari den Diebstahl eingestand.

Aufenthaltsbewilligung für 560 Ausländer wurde verlängert

Urad. Die hiesige Siguranza erhielt vom der Statthalterei die Bestätigung, daß die Aufenthaltsbewilligung der 560 in unserer Stadt und dem Komitat ebident geführten Ausländer — und solche ohne Staatsbürgerschaft — mit Ausnahme von 10, die ausgewiesen wurden, zu verlängern sind.

Die bei der Siguranza ebident

Görings Tagesbefehl an die Luftwaffe

Berlin. Anlässlich der Jahresversammlung der Gründung der deutschen Luftwaffe, erhielt Generalfeldmarschall Göring, als ihr oberster Befehlshaber, an sie einen Tagesbefehl. In dieser apostrophierte er die Luftwaffe als solche,

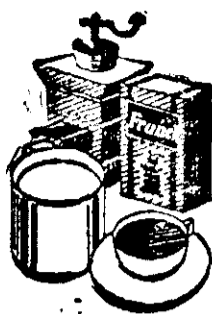
die das Reich und das deutsche

Schießerei zwischen Nachtwächter und Räuber in Kleinbettscherel

Lemeschburg. In Kleinbettscherel drangen bei dem dortigen Gastwirt Nikolaus Grundhausen, Milin Dragutia und Vassile Foba ein und stahlen 2 Kammern. Sie wurden aber von einem Nachtwächter angehalten.

Als die beiden Männer davonkamen, schoß ihnen der Nachtwächter 2 Kugeln nach. Dragutia und Foba wurden nach Timisoara gebracht, wo man sie in Untersuchungshaft setzte. Wie uns über den Fall weiters geschrieben wird, trug er sich folgend zu: Kurz nach Mitternacht traf einer

im verflochtenen Jahr dem Ministerpräsidenten 4000 Lei zur Verfügung gestellt. Aus demselben Fonds überwies er der Gemeinde Maglavit 6000 Lei für den Kauf von Wäsche für die Soldaten, dann weitere 600 Lei für den Ankauf eines Schweines, das für die Soldaten zu Weihnachten geschlachtet wurde und schließlich noch 5000 Lei für den Ankauf von Wäsche für die in den Spitälern an kranke Soldaten verteilt worden sind. Aus seinen eigenen Mitteln gab er 1000 Lei für die Heeresausrüstung und 100 Lei als Beitrag für den Ankauf des Schweines.



Es gibt Dinge, die nicht die Hauptsache sind

und dennoch sehr vermißt werden, wenn sie fehlen.

So ein Ding ist der Franck-Kaffeezusatz. Ohne diesen kann man sich einen kompletten Kaffee garnicht vorstellen.

Die Belgrader „Breme“ über

Die Aussenpolitik Ungarns

Belgrad. Die „Breme“ sagt Ungarns Außenpolitik in folgendem zusammen: Sich an Italien lehnen und im guten Verhältnis mit Jugosla-

wien hält sich Ungarn von beiden kriegsführenden Parteien fern.

Dieser goldene Mittelweg dient seinen Interessen am besten.

Die Reschika-Werke erhalten 85 Millionen Lei

Für eine begonnene, aber wegen Geldmangel nicht zuendegebaute Eisenbahnlinie

Bucuresti. Zwischen der UDR und dem Komitat Brahova kam noch

im Jahre 1935 ein Vertrag zustande, laut welchem die Reschika-Werke für 240 Millionen Lei die Eisenbahnlinie Moesti—Targoviste bauen sollten.

Die Arbeiten wurden auch im Angriff genommen, jedoch bald eingestellt, da das Komitat Brahova seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkam.

Die Reschikawerke strengten daraufhin einen Prozeß an und verlangten die Bezahlung des Betrages von 88.750.000 Lei. Bevor der Prozeß jedoch zur Verhandlung kam, wurde mit der Provinz Bucegi, als Rechtsnachfolgerin des Komitates ein Vergleich getroffen. Im Sinne dieses Vergleiches erhalten die Reschikawerke 85 Millionen Lei.

Dreschgarnitur

Der MWU Dreschlasten und der Mikosson Kessel, zu verkaufen bei Anton Schnemann, Bata (Sub. Seberin)

Achtung Reserve-Offiziere!

Mäntel und Uniformen vorrätig zu den billigsten Preisen fertig

JOSEF KIRCH

Spezial-Uniformschneider. Urad, Strada 9. G. Duca No. 20. (an der Festungsbrücke führende Gasse)

Ausfuhrverbot für Flugzeug-Benzin

Bucuresti. Die Regierung erließ eine Verordnung über die Benzin-Ausfuhr. Laut dieser fällt die Ausfuhr von Benzin für Flugzeuge unter Verbot.

Das ideale Abführmittel

*) Blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Köstelsche Colvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verdohtem Magen, Blähungen, Magen- und Darmstörungen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel kostet 25 Lei. In allen Stadt- und Landapotheeken sowie Drogerien erhältlich.

Ein eßbarer Kalender

Im Jahre 1832 kam ein Nürnberger Sechste Fabrikant auf den Gedanken, einen eßbaren Kalender herzustellen, dessen Einband aus Lebkuchen mit Mandelstern-Mosaik bestand und dessen Blattseiten mit totem Landergeruch bedruckte Oblaten waren. Sobald der Monat abgelaufen war, konnte man die Oblate, die seinen Namen trug, verschlucken. Ob allerdings der letztere Einband bis zum Jahrendenke wohlnehmend blieb ist zu bezweifeln.

Das Bodsker Stadtgebiet aufs Doppelte vergrößert

Die Stadtgrenzen von Groß-Bodsch sind wesentlich erweitert und damit abgerundet, aber auch ungefähr verdoppelt worden. Das erwies sich als notwendig, um die viel zu dicht besiedelte Innenstadt aufzulockern, den Verkehr zu erleichtern und für die nationalpolitischen sowie wirtschaftlichen Fragen eine gesunde Grundlage zu schaffen.

Damen - Zugusschuhe garantierte Qualität!
Neue Modelle! Billige Preise!
im Schuhwarenhaus
MENCZER
Nr. 4, Strada Metianu No. 4.

Arbeit auf fremdem Feld wird bezahlt

Im Sinne einer Verfügung des Landwirtschaftsministeriums wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitsleistungen auf den Ackerfeldern anderer Besitzer nicht unentgeltlich erfolgen.

Es ist für die Arbeiten und Zugtierbenutzung auf den Feldern der Eingekerkerten ein bestimmter Betrag zu entrichten, dessen Höhe von dem jeweiligen Ausschuss bestimmt wird.

Frühjahrs-Neuheiten

in Stoffe, Wäsche, usw.

bei

J. Eisele

Krad, Str. Metianu (Forstweg) 2

Hanna Kronberger-Frenzen:

„Glück mit Blumen.“

Die Kunst des häuslichen Schmuckes für den Alltag und Festtag. 120 Seiten, 61 schwarze und 8 farbige Bilder. Verlag Anorr & Girth, München. Preis RM 7.80.

Was die Verfasserin, Frau Hanna Kronberger-Frenzen, uns mit diesem Buch schenkt, ist wirklich so etwas wie eine Anleitung, mit Blumen glücklich zu sein und glücklich zu machen. Das hervorragend ausgestattete und reich illustrierte Buch breitet in klarer und anschaulicher Weise ein reiches Wissen aus um die Kunst, Blumen zu pflegen, zu binden, zu stellen und anzuordnen.

Wir hören, wie die Menschen der Vergangenheit die Blumen schätzten und zum Schmuck verwandten, und lernen den einzigartigen Blumensinn der Japaner kennen. Wir werden eingeführt in die Geheimnisse von Duft, Farbe und Form und werden in leicht faßlicher Art angeleitet, wie wir mit Blumen unseren Alltag und Festtag schmücken können. Wir erfahren, wie Sträuße aussehen sollen und wie und welche Vasen man in diesem und jenem Fall zu verwenden hat.

Der Aufstellung und Pflege der Pflanze im Wohnraum ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet: von den Blumentöpfen und -kästen, den Blumentischen und -ständern, den Wintergärten und Balkonen — von allem und jedem wird Wissens- und Beherzigungswert gesagt. Die praktische Benützung des Buches wird noch erhöht durch eine tabellarische Zusammenstellung aller wichtigen Hauspflanzen mit Angabe dessen, was zu ihrer Pflege nötig ist.

Die vornehme Ausstattung, vor allem die ausgezeichneten 61 schwarzen und 8 farbigen Photos nach Originalaufnahmen entsprechen Zweck und Bedeutung des Werkes. Ein Buch für den Blumenfreund und jeden, der Sinn für das Schöne hat, ein Geschenk für Menschen von Geschmack und Kultur.

Roosevelt hofft Frieden unter dem Schutze Gottes

Vatikanstadt. Beim gestrigen Empfang Papst's beim Papst, überreichte er Pius XII. ein eigenhändiges Schreiben Roosevelts. Laut Veröffentlichung dieses Schreibens stellte Roosevelt die gleichen Friedensbestrebungen des Vatikans und der USA fest. Er verlieh auch seiner

Hoffnung Ausdruck, daß unter dem Schutze Gottes ein Frieden zustande kommen werde,

der auf der Grundlage des allgemeinen Sicherheits, Vermeidung der Gewalt und der Unverletzbarkeit der Völker stehen werde.

Dr. Goebbels erklärt

Der Führer ist der Vollstrecker eines geschichtlichen Schicksals

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach gestern in Minister. In seiner Rede wies er vor allem darauf hin, daß

der Führer der Vollstrecker eines geschichtlichen Schicksals ist. Das deutsche Volk, das zum erstenmal zu vollkommener Einheit gelangte, ist damit im reinen, daß es sich diesmal um Leben und Tod handelt und es kein Ausweichen gibt.

Die deutsche Wehrmacht ist die beste, die die Weltgeschichte kennt, außerdem sind die Bedingungen zum Sie-

ge, der nicht ausbleiben kann, die möglichst günstigsten. Dann kam er auf die Neutralen zu sprechen und erklärte,

es sei nicht genügend, wenn die Neutralität ausgesprochen wird und die Öffentlichkeit gewisser Neutralen frei schimpfen kann, sondern die Neutralität müsse auf allen Gebieten strengstens eingehalten werden.

Den Endsieg verbürgt der Führer, hinter dem die Wehrmacht und das deutsche Volk in geschlossener Einheit stehen.

Göring an der Westfront

Luxemburg. Die Blätter melden, daß bei Remich ein großer deutscher Truppentransport zu bemerken ist.

Lange und zahlreiche Kolonnen, wie man sie bisher noch nicht gesehen hat, aus motorisierten Trup-

pen, treffen ohne Unterbrechung an der Westfront ein.

Es wird gemeldet, daß Marschall Göring in Begleitung von vier Generalen in Eschbach angekommen ist.

Ein schöner Patriot

Ausnit behob Millionen für Kanonen, die nicht geliefert wurden

Bukarest. Im Ausnit-Prozess wurde gestern der UDR-Direktor Karl Fleischhacker verhört. Seine Aussagen waren für den Angeklagten geradezu katastrophal.

Direktor Fleischhacker schickte, wie Ausnit einst die „Restia“ betrug, als er für seinen Schwager Kurt Fränkel eine in Deutschland blodierte Forderung flüssig machte. Fränkel machte er aus dem Vermögen der UDR durch verschiedene Schwindelmanöver außerdem noch ungefähr eine halbe Million französische Franken zum Geschenk.

Damit nicht zufrieden, spielte er weiter 9000 englische Pfund in den Witz seiner Verwandtschaft über.

Größten Aufsehen erreichte schließlich die Aussage, daß Ausnit, ohne jedwedes Recht dazu, von den Vidars-At.-strong-Weiten gelegentlich

10.000 engl. Pfund behob, die die UDR für die Lieferung von Gasgeschützen bezahlt hatte.

Dieses Geld hat Ausnit, wie so viele andere Beträge, für sich behalten.

Otto von Habsburg in Amerika

Er will angeblich aus Dummern in Kanada eine „Österreichische Region“ organisieren

Erzherzog Otto von Habsburg trifft dieser Tage zum Besuch in den Vereinigten Staaten ein. Wie die amerikanischen Blätter melden, wird er den Präsidenten Roosevelt besuchen und auch mit Vicepräsident Morgenthau eine Begegnung haben.

Wie verlautet, hegt Otto die Ab-

sicht, eine österreichische Region in Kanada aus dort lebenden Dummern zu organisieren. Angeblich wird er auch in einer Versammlung der Österreicher in den Vereinigten Staaten das Wort ergreifen.

Offensive der Westmächte nicht an der Westfront, sondern im Kaukasus

Rom. Mussolinis Blatt „Giornale d'Italia“ berichtet darüber, daß in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und England in London Schwierigkeiten aufgetaucht sind. Die englische Regierung hat nämlich mitgeteilt, daß sie vom heutigen Tage an die deutschen Kohlenlieferungen nach Italien zur See nicht durchläßt. England aber will Italien mit Koh-

len nur gegen Kriegsmaterial belohnen, dessen Italien selbst bedarf.

Wie der Londoner Berichterstatte des italienischen Botschafters aus London erfahren hat, bereiten die Westmächte eine große Offensive vor, jedoch nicht im Westen, sondern im Kaukasus. Dadurch soll Finnland einseitig entlastet, andererseits die russische Wirtschaft gelähmt werden.

URANIA-KINO ARAD

Telefon 12-32

Welt Schlager-Premiere

„Der Gemahl tretet dazwischen“

Mit Claudette Colbert, Don Ameche, John Barrymore. — Das geistreichste, reizendste Schlager-Lustspiel der letzten Jahrzehnte. 5, 7.15 u. 9.15 Uhr

Drei Monate Gefängnis

für unredlichen Zeitungsverkäufer

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Verkäufer der Zeitung „Dacia“, Tancu Dimitrescu, zu drei Monaten Gefängnis und Vergütung des Schadens, wegen Unterschlagung. Dimitrescu verkaufte Zeitungen für 7500 Lei, die er nicht ablieferte, sondern für eigene Zwecke verbrauchte.

Wucher mit Blei

Das Blei, welches in Rumänien von den Faia-marer „Phönix“-Bleigruben und den ebenbürtigen Röhrenwerken erzeugt wird und im August noch 24 Lei das Kilo kostete, wurde bis auf 45 Lei das Kilo, also zu 100 Prozent erhöht.

Russische Division im eisigen Wasser ertrunken

Helsinki. Eine russische Division versuchte vor Wiborg über das Eis des finnischen Meerbusens vorzumarschieren, doch erschienen finnische Kampfflieger und zertrümmten das Eis, so daß die ganze Division im eisigen Wasser verschwunden ist.

Über Nacht Frühling geworden

Wie aus Moskau gemeint wird, ist es im Südkaukasus, nach der schrecklichen Kälte die dort bisher herrschte, über Nacht Frühling geworden. Man hat am Sonntag stellenweise schon 18 Grad Wärme im Schatten gemessen.

Englischer Verband verlangt:

Sofortige Beendigung des Krieges

London. Die Stefani-Agentur meldet, daß am 9. März in England der „Verband für den Frieden“ im ganzen Lande seine Propagandatätigkeit für die sofortige Beendigung des Krieges beginnen wird.

Mehrere Abgeordnete wollen im Unterhaus an den Innenminister die Frage richten, ob er diese Bewegung, die eine unilaterale Haltung den englischen Frontsoldaten sowie den Verbündeten Englands gegenüber bedeutet, dulden wolle.

Fliegermarkengebühr auf den Schlachthöfen

Bukarest. Im Amtsblatt vom 24. Februar ist eine Verordnung der Nationalkassette des Fliegerfonds erschienen, laut welcher die Fliegermarkengebühr, die auf den Schlachthöfen zu entrichten sind, vom 25. Februar angefangen wie folgt modifiziert wurde:

Fliegermarkengebühr ist nach jedem Stück Büffelkuh 30, pro Milchschaf 7 Lei, pro Schaf und Ziege 3 Lei, pro Schwein 20 Lei, pro Ferkel 1 Lei und pro Lamm 1 Lei.

Diese Gebühren haben alle Flieger die auf den Schlachthöfen Fleisch schlachten lassen, zu bezahlen.

gen herborgibt, haben auf diese Unterstützung nur die Angehörigen der Reservisten Anrecht. Die verbleibenden Mitglieder der Krankenkasse sind.

Schöner Erfolg des bauerlichen Berufswettkampfes

Samstag und Sonntag fand in der Boyteter Deutschen Ackerbauschule der diesjährige bauerliche Berufswettkampf statt. Von den 100 erreichbaren Punkten wurden folgende Leistungen erzielt: In der Leistungsklasse 3: Hans Wegesser (Gertianofsch) und Adam Schmalz (Nichtdorf) je 91 Punkte, Peter Reiter (Königshof), 90 Punkte. In der Leistungsklasse 4 erreichte Hans Blocher (Königshof), Hans Pottke (Gertianofsch) 94 und Michael Reiter (Neusiedel) 90 Punkte. Dem Berufswettkampf wohnten zahlreiche Gäste aus dem ganzen Banat bei.

Todesfälle in Kreuzstätten

Durch eine heimtückische Krankheit verlor in Kreuzstätten das Ehepaar Michael Geisler und Frau Franziska geb. Trimmer sein Tochterlein Erna, im zarten Alter. In Kreuzstätten starb nach längerem Leiden Marianna Weisgärber, im Alter von 43 Jahren und wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Türkischer Tabak für englische Anleihe

England hat der Türkei Anleihen gegeben. Sie sollen durch Tabaklieferungen vergütet werden, und deshalb sollen die englischen Zigarettenfabriken türkischen Tabak als Zusatz verwenden. Jetzt hat eine führende Person erklärt: „Vorläufig kann es beim reinen Virginatabak bleiben, da das Erdbeben in der Türkei die Tabaklieferungen verhindert hat. Dieses Erdbeben hat uns wirklich von einer großen Sorge befreit.“ Für einen Zigarettenfabrikanten ist diese gemüthliche Neuigkeit bei nahe doch zu starker Tobak.

Frankreich mit Italien unzufrieden

Paris. In französischen politischen Kreisen ist man mit dem Verhalten Italiens in letzter Zeit sehr unzufrieden, da, wie man glaubt, die Freundschaft zu Deutschland wieder inniger geworden ist. Im allgemeinen glaubt man in Frankreich, der Duce wünsche weder den Sieg der einen, noch der anderen Kriegführenden Partei.

Ungarn feiert seinen Reichsverweiser

Budapest. Gestern feierte ganz Ungarn das 20-jährige Jubiläum der Reichsverweiserzeit Horthy's. Diese Feier bot der Presse Gelegenheit einen Ueberblick über die Fortschritte Ungarns während dieser Zeit zu machen. So wurde festgestellt, daß das Gebiet des Landes von 93.000 auf 117.000 Quadratkilometer und die Zahl seiner Bevölkerung von nicht ganz 8 auf fast 11 Millionen angewachsen ist. Der Reichsverweiser erließ aus dem Anlaß seines Jubiläums eine weitgehende Amnestie.



Dankagung

Anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Vaters und Großvaters

Franz Hartmann

Sprechen wir allen die am Leichenbegängnis teilnahmen und durch ihre Trost Worte unseren Schmerz zu lindern suchten, auf diesem Wege unseren Dank aus.

Die trauernde Familie Hartmann.

Ehemaliger reicher Landwirt - als Bettler erfroren

Arad. In der Nachbargemeinde Robine wurde in einer abseits der Gemeinde befindlichen Hütte die Leiche des 30-jährigen Stefan Krone gefunden und festgestellt, daß der Erfrorene schon seit Tagen dort gelegen haben muß. Nun war noch vor Jahren ein sehr reicher Mann, hatte jedoch Pech im Leben

und verfiel dann ganz dem Trunke, so daß er sich in letzter Zeit nur mehr von milden Gaben nährte. Nachdem er keine Angehörigen hatte, verfiel er sich während der bitteren Kälte in die Hütte außerhalb dem Dorf, wo er dann erfroren ist. Ebenfalls in Robine hat sich die 40-jährige Frau Rosa Balogh erhängt.

CORSO-KINO, ARAD - Telefon 20-65.

Nicht versäumen Sie die wunderbar, bezaubernde, glänzende, erotische HEDY (KRIESLER) LAMARR in den Armen ROBERT TAYLOR anzuschauen.

DER TROPISCHE RAUSCH
Journal.
Um 8, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Gründungsfeier der deutschen Nachbarschaften in Arad

Am Sonntag fand im Rahmen der Amtsträger und Amtswalterinnen die erste Gründungsfeier der Nachbarschaften der Stadt Arad im deutschen Hause statt. Die sich zu einer begeisterten Kundgebung für das deutsche Nachbarschaftswesen gestaltete. Nach dem umfangreichen Jahresbericht über die große Arbeit der Nachbarschaften der Stadt Arad im vergangenen Jahr geleistet haben und über das Win-

terhilfswert sowie der nachbarschaftlichen Hilfe, sprach Stadthaupt Dr. Josef Angele begeisterte Worte zu den Anwesenden und bedankte sich für ihre Tätigkeit die sie für die deutsche Sache im vergangenen Jahr leisteten. Man gedachte noch im Rahmen einer Gedächtnisrede den verstorbenen Nachbarschaftsmitgliedern und mit dem üblichen Spruch und einem frommen Lied, wurde das kleine Fest geschlossen.

Drei deutsche Lehrerstellen im Arader Komitat frei

Bei der Arader Staatsschule No. 9 mit deutscher Unterrichtssprache in der Josif Vulcan-Gasse Nr. 2 ist eine Lehrerstelle, weiterhin in Kreuzstätten (Cruceni) und in Bankota eine Lehrerstelle bei den staatlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache ab 1. September l. J. zu besetzen.

Diesbezügliche Gesuche müssen im Monat März mit der Begründung und den entsprechenden Dokumenten weshalb man auf die Stelle reflektiert, an das Schulinspektorat eingereicht werden.

Selbstmord in Mariensfeld

Wie aus Mariensfeld gemeldet wird, hat sich dort gestern nachmittag der 67-jährige Nicolae Urbeian im Stall seines Brotgebers erhängt.

Wir machen unsere deutschen Lehrer und Lehrerinnen darauf aufmerksam damit sie mehr sich melden und obige Schulen gute deutsche und keine fremdnationale Lehrer erhalten.

Sichtvermerk auf die Identitätskarten

Wir berichteten des öfteren, daß all jene Einwohner der Stadt Arad die in den letzten 3 Jahren keine neue Identitätskarten erhalten haben und die über 15 Jahre alt sind, sich diese am Arader Populationsamt verschaffen müssen.

Wie man uns mitteilt müssen auch diejenigen die im Jahre 1937, 1938 und 1939 neue Legitimationen ohne Fotografie ausgestellt erhielten, diese im Monat März unbedingt mit einem Sichtvermerk versehen lassen.

Hatzfelder Motorzug überfährt einen Lenauheimer Schlitten mit zwei Pferden in Grabatz

Wie man uns aus Grabatz schreibt, ereignete sich bei der Lenauheim-Grabatz Eisenbahnüberfahrt dieser Tage ein schreckliches Unglück, welchem zwei Pferde zum Opfer fielen.

Das ganze Getreide, 600 Hilo, wurde ungefähr 200 Meter der Strecke entlang gestreut.

Der Knecht des Grabatz Fuhrmannes Peter Stefan kam aus Lenauheim mit einem Schlitten voll Weizen für die Grabatz Mühle und als er die Strecke überqueren wollte, blieb der Schlitten auf dem nicht bereisten Eisenbahngleise stecken. Es kamen Nachbarn, die mit Hebfangen versuchten den Schlitten vom Geleise zu schaffen.

Wie die Frau des Streckenwärters mitteilt, hätte der Motorzug, als sie ihn abzuweichen versuchte, auch sie überfahren, wenn sie nicht rechtzeitig zur Seite gesprungen wäre.

Die Frau des Streckenwärters lief dem Motorzug einige 100 Meter entgegen und versuchte ihn durch winken mit der Fahne zum Stillstand zu bringen. Der Motorführer scheint wahrscheinlich andererseits beschäftigt gewesen zu sein, so daß er die Frau nicht merkte und der Zug in voller Fahrt heranbrauste.

Das traurigste an dem Unglück ist noch, daß es sich um den Weizen armer Leute handelt, die zur Konzentrierung einbern werden und deshalb noch schnell ihren geringen Weizenvorrat der Mühle verkaufen wollten, damit ihre zurückbleibende Familien nicht verhungern müssen.

Jetzt haben sie die 6 Meterzentner Weizen, die Pferde samt den Schlitten los und doch kein Geld.

Verspätete Gesuche für Ausbesserung der Weingärten zurückgewiesen

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das Ministerium für Landwirtschaftliche Angelegenheiten davon verständigt, daß die Gesuche um die Bewilligungen für die Ergänzung, Ausbesserung usw. von Weingärten nach dem 1. Februar 1940 nicht mehr angenommen werden dürfen und abgewiesen worden sind.

Eine Gelbeinheberstelle, 23 Bewerber

Der Hatzfelder Selbsthilfsgesellschaft hatte zur Vergebung der Stelle eines Gelbeinhebers einen Konkurs ausgeschrieben. Das Ergebnis war nicht weniger als 23 Angebote.

Von den Bewerbern waren sechs unter und sieben über die 30 Jahre alt. Der beste Beweis, wie wenig es bei jener Dorfschöpfung geht, die kein eigenes Feld hat.

Banater Getreidemarkt

Weizen	520 Lei
Mais	400 „
Gerste	500 „
Roggen	520 „
Hafer	350 „
Stroh	3600 „
Zugern	3600 „

per Meterzentner.
Weizen per kg 9.80, Weizen Nr. 4 per kg 9, Weizen Nr. 5 per kg 7.60 Lei.
Gerstenschwämme kosten per kg 33.50 Lei.

Rufmordglaubdiele in Saderlach

Wie man uns aus Saderlach schreibt, wurde in letzter Zeit des öfteren konstatiert, daß das auf dem Gut, im Herbst wegen Mangel an Futtermittel nicht eingeführte Rufmordglaub, von Dieben gestohlen wurde.

Interessant ist es, daß manche auswärtige Parzellen ständig geplündert werden, hingegen andere verschont bleiben. Man vermutet daher, daß es sich um keine fremden Diebe, sondern um einheimische handelt, die nie einen Unterschied zwischen Klein und Groß kennen und auch dann stehlen müssen, wenn sie Ueberfluß haben.

Alleslei von 2 bis 3

In Meren starb Martin Keller im Alter von 68 Jahren, behauert von seiner Gattin, zwei Söhnen und Enkelkinder.

Laut dem letzten Ausweis gibt es in Deutschland 20 Millionen Raubfahrer.

Das italienische Blatt „Gazzetta del Popolo“ will wissen, daß die große Offensive an der Westfront schon im März beginnen wird.

Die Steueramnestie wurde laut einer Meldung aus Bukarest bis zum 15. März verlängert.

Die englische Geheimpolizei sucht nach einem geheimen Radiosender, der gegen die Chamberlain-Regierung und überhaupt gegen den Krieg täglich Propaganda macht.

In Finnland wurden unter dem Schlagwort: „Gold gebe ich für Eisen“ alle Eheringe und sonstige Juwelen gegen Eisenringe eingetauscht.

Der ehemalige Präsident der österreichischen Republik Michael Hainisch ist gestern im Alter von 63 Jahren gestorben.

Eine argentinische Gesellschaft hat die Ueberreste des verunglückten Schiffes gekauft und wird das Schiff beben.

Amerikanische Senatoren warnen, daß England zur Abwicklung der Schulden aus dem Weltkrieg, die Bermudainseln an die Vereinigten Staaten verkaufen möchte.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, sie hat mir gestanden, daß sie einmal ganz nahe am Ende war. Das hatten Sie nicht erwähnt, Herr Wiedahl, als Sie damals bei mir waren und mir Fräulein Sigt erzählten.“

„Es tut mir zu weh, wenn ich daran denke. Ein paar Sekunden später, wenn ich gekommen wäre — kurz vor der schweren Maschine des Schnellzuges riß ich sie zurück.“

Nun war auch aus Ludwig Wiedahls Augen das Frohsein gewichen. Er senkte den Kopf und seufzte. Bernhardt Fronau hatte die Rechte gehoben und vor die Augen gelegt, er sagte tonlos: „Ja, man darf nicht daran denken. Es ist grauenvoll —“, er ließ die Hand wieder sinken, hartlang ließ seine Stimme, so wie man sie im Werk kannte, wenn er einmal — ganz selten kam das freilich vor — schwer erzürnt war, „wenn ich den Ruben kennen würde, der all diese Not über Sie gebracht hat — Sie wissen wirklich seinen Namen nicht, Herr Wiedahl?“

„Nein, Elisabeth hat ihn nie ausgesprochen.“ Ludwig Wiedahl zögerte, dann beugte er sich vor und erkundigte sich mit gedämpfter Stimme: „Hat Sie Ihnen gesagt, daß gestern Herr Höpfer hier war, daß Sie besüchtigt —?“

Bernhardt Fronau verneinte und bat, ihm mitzuteilen, was geschehen sei. Da begann Ludwig Wiedahl hastig zu berichten. Als aus dem Hausgang Elisabeths Stimme erklang, brach er ab. Sacht neigte Bernhardt Fronau das Haupt.

„Ich danke Ihnen, Herr Wiedahl. Ich werde Obacht geben und notfalls Fräulein Sigt zu schützen wissen.“

Er erhob sich und ging Elisabeth ein paar Schritte entgegen. Ein Rächeln spielte über sein Antlitz.

„Na, nun will ich aber dem kleinen Mann auch meinen Glückwunsch darbringen.“

Er nickte dem Bübchen zu und wollte nach dessen Patschhändchen greifen. Da löste sich das Kind von Elisabeth und beugte sich vor und langte mit beiden Armen nach dem bisher völlig fremden Mann.

„Du bist ja ein ganz allerliebster Würschchen“, Bernhardt Fronau griff zu und nahm Sigbert auf seinen Arm, „so zutraulich bist du gleich, hast kein bißchen Furcht vor mir?“

Elisabeth stand mit einem frohen Rächeln daneben, und Ludwig Wiedahl rief erstaunt: „Das ist aber schon wirklich eine Ausnahme. Bisher hat unserm Sigbert kein fremdes Gesicht gefallen, immer ist er zurückgewichen, wenn jemand Fremdes nach ihm fassen wollte. Da haben Sie ein ganz besonderes Glück, Herr Fronau.“

Der achtete jedoch kaum der Worte, er redete eifrig mit dem Kind, strich ihm mit der einen Hand über das weiche Gelock über die runden Wangen, und Sigbert tastete mit seinen kleinen Händen sein Antlitz ab, lachte und plaperte und strahlte ihn mit seinen glänzenden Augen an.

Erst nach einer langen Weile wandte Bernhardt Fronau sich wieder Elisabeth zu, er bat: „Öffnen Sie bitte das Paket, das ich mitgebracht habe“, und redete schon wieder mit dem Kind, „ich möchte dir doch auch etwas zum Geburtstag schenken, kleiner Mann. Wird es dir gefallen? Nun, macht das und ‚Muh‘ und ‚Bäh‘. Gleich wirst du es sehen.“

Er trat mit ihm zum Tisch und setzte sich, während Elisabeth die Umhüllung von dem Paket löste und dann den Karton öffnete. Auch Frau Luise hatte sich hinzugesunden, sie stand neben ihrem Bruder und beobachtete mit frohen Augen, wie gut sich Sigbert mit Bernhardt Fronau verstand. Und nun kamen all die

Herrlichkeiten, die das Paket enthielt, zum Vorschein: eine schwarz-weißgestreifte Kuh, ein brauner Dackel und eine weiße Biene, die Laute von sich gab, wenn man sie hin und her bewegte.

Das Bübchen jubelte hell auf und faßte mit beiden Händen nach dem Spielzeug. Bernhardt Fronau setzte den kleinen Kerl auf den Rasen nieder und reichte ihm die Tiere.

Elisabeth fühlte schöne große Freude in sich. Ueber was alles sie froh war, das hätte sie nicht zu sagen gewußt. Sie kauerte sich neben Sigbert ins Gras und bewunderte mit ihm die reizenden Stofftiere, machte, daß sie ihre Stimme erlösen ließen. Bernhardt Fronau stand daneben und ließ sein Auge vom dem Kind und seiner Mutter, er beugte sich nieder und beteiligte sich an dem Spiel der beiden und schien mit einem Male um viele Jahre jünger geworden zu sein.

Frau Luise mußte wieder und wieder mahnen, bis man Zeit hatte, sich an den Kaffeetisch zu setzen.

Als Bernhardt Fronau sich gegen Abend — man hatte noch ein Glas Wein getrunken und dabei auf das Wohl Sigberts angestoßen — verabschiedete, sagte er zu Elisabeth: „Das waren schöne Stunden. Wie werde ich diesen Nachmittag vergessen.“

Diesmal blieb er auf dem Weg zur Straße wiederhohlt stehen und winkte zurück, und Elisabeth und Sigbert winkten ihm gleichfalls zu.

Sie fühlte: Ja, heute war Bernhardt Fronau wirklich froh und glücklich gewesen.

Und der Wunsch erwachte in ihr: Wenn sie ihm doch irgendwie helfen könnte, daß er immer solche Freude in sich trug und nicht mehr im Herzen einsam war! —

13. Kapitel.

Während Elisabeth an Montagmorgen ihrer Arbeitsstätte entgegenfuhr, erwachte wieder die Frage in ihr: Was würde sie heute und während der nächsten Tage erleben? Wie würde sich Fritz Höpfer verhalten, wie all die anderen, mit denen sie innerhalb des großen Betriebs in Berührung kam? Hanna Höpfer zum Beispiel, deren böse Zunge sie schon bald nach ihrem Eintritt in die Firma kennengelernt hatte und die ihr längst grüßte, weil sie ihrer Meinung nach stolz und hochmütig war und näheren Verkehr mit ihr und ihrem Bruder abgelehnt hatte?

Sie begab sich zu den Ingenieurbüros, setzte sich an ihren gewohnten Platz, nahm die ihr von Chefingenieur Rasen in Auftrag gegebene Uebersetzungsarbeit vor und vertiefte sich eifrig in diese.

Bald hernach erschien Fritz Höpfer, er begrüßte sie und erkundigte sich: „Den Sonntag gut verlebt? Ich habe viel an Sie gedacht.“

Er hatte heute wenig Zeit und schien ärgerlich auf Bernhardt Fronau zu sein, der ihn gleich vorher bei seinem Kommen zu sich gerufen und ihm eine ganze Reihe Aufträge erteilt hatte. Mit einer Aktenmappe unter dem Arm entfernte er sich bald wieder. Elisabeth sah ihn in Richtung der Werkbauten davongehen. Sie atmete erleichtert auf und war froh, daß sie nun ungestört arbeiten konnte.

Ränge blieb sie jedoch nicht allein. Die Tür ging auf, und Hanna Höpfer erschien, sichtlich erregt und etwas außer Atem vom schnellen Laufen.

(Fortsetzung folgt.)

Geldentat deutscher Seeleute

74 Tage im Rettungsboot von Südamerika nach Hamburg gefahren

Dieser Tage sind in Hamburg 5 deutsche Seeleute eingetroffen, die in einem Rettungsboot über 4500 Seemeilen zurückgelegt hatten.

Sie wurden in einem südamerikanischen Hafen vom Kriegsausbruch überrascht, stützten ein 9 Meter langes Rettungsboot mit Segeln aus und traten die Heimreise an. 74 Tage verbrachten sie zwischen

Himmel und Erde, bis sie in das Palmas ankamen.

Dem Drost und der Tropengut folgten dann die schier unendlichen und gefährlichen, stürmischen und schrecklich kalten Winternächte auf dem Atlantik, bis die 5 Hamburger schließlich nach einer Fahrt von über 4500 Seemeilen in Hamburg eintrafen.

Willfürliche Erfindungen

über die Mussolini-Welles-Aussprache

Rom. Die Aussprache zwischen Welles und Mussolini wird im Ausland verschiedentlich kommentiert. „Petit Parisien“ will wissen, Mussolini hätte den Grund des jetzigen Konfliktes im Versailler Diktat bezeichnet, das ein Lager der Sieger und Besiegten schuf. Der Duce fordert daher einen gerechten Frieden und die Neuaufteilung der Güter der Welt. „Informazzioni di Giorno“

bezeichnet diese und ähnliche Kombinationen als willfürliche Erfindungen, da Welles selbst betonte, daß er mit einer klaren Mission betraut wurde. Also kann es niemand wissen, was Mussolini mit Welles gesprochen hat.

In Rom meint man übrigens alles hänge davon ab, was Welles in Berlin, Paris und London erreicht.

Das billigste Zeichen.
Bestattungsunternehmen

Gebrüder KLUG

Eigene Erzeugnisse. — Arab., Bul. Reg. Ferdinand 37. Tel. 14—20.
Arabul-nou, Calca Vanatului. Telefon: 20—22.

Sonnenblumen-Saatgut wird verteilt

Eine großzügige Aktion unserer deutschen Bauernorganisationen zur Förderung des Delpflanzenbaus im Banat

Nach Abschluß einschlägiger Verhandlungen ist der Hauptverein des Schwäbischen Landwirtschaftsvereins in der Lage, eine eigene Anbauaktion von Delpflanzen durchzuführen und an seine Mitglieder kostenlos Sonnenblumen-Samen abzuliefern. Das ausgefolgte Sonnenblumensaatgut wird im Herbst ohne Berechnung von Zuschüssen in Naturalien rückerstattet.

Diese großzügige Anbauaktion des Schwäbischen Landwirtschaftsvereins ist insbe-

sonders dank der weitgehenden Unterstützung der „Banater Agraria Genossenschaftszentrale“ möglich geworden, die sich auch des Abfahrs und der Ausfuhr der anfallenden Erntemengen angenommen hat.

Der Saatgutbedarf ist umgekehrt über die Ortsvereinsobmänner des Schwäbischen Landwirtschaftsvereins beim Hauptverein anzumelden, der die Saatgutmengen rechtzeitig abdisponiert.

FRÜHJAHRSKLEIDER-MÄNTEL

färbt und pußt das modern eingerichtete Unternehmen

ALEXANDER KNAPP

Arab., Str. Brailanu 2-4 (Minoriten-Palais) u. Str. Ep. Radu 10

Exzessive Gendarmerie - Wachtmeister in die Falle gelockt

Kronstadt. Der hiesige Gendarmerie-Wachtmeister, Nicolae Pop, leistete im Brasov-Triajer Bahnhofe Dienst. Seinen Vorgesetzten war er schon lange verdächtig, daß er seine Untergebenen erpreßt. Als er nun auf seinem Kontrollwege war, bemerkte er, daß der G.M.-ist, Ion Florescu, 3 große Scheit Holz von einem Wagon herunterhob und damit seiner Wohnung zusteuerte. Der Wachtmeister erklärte sich jedoch bereit, gegen 5000 Lei den Diebstahl zu verschweigen.

gen. Florescu versprach, ihm das Geld nachmittags in seiner Wohnung zu übergeben. Florescu konnte jedoch, wie er erklärte, sich nur 2000 Lei verschaffen. Pop gab sich auch damit zufrieden, doch als er gerade das Geld zählte, trat der Staatsanwalt mit einem Polizeikommissar ein.

Wie es sich herausstellte, hatte Florescu dem Herrn Wachtmeister, der sofort verhaftet wurde, nur eine Falle gestellt.

England respektiert keine Neutralität

Berlin. Wie bekannt, vergeht kein Tag, daß englische Flugzeuge neutrales Gebiet und insbesondere als bequemstes das holländische nicht überfliegen würden. Mit diesen ständigen Neutralitäts- und Grenzverletzungen befaßt sich die reichsdeutsche Presse in ihren gestrigen Folgen sehr eingehend, wobei Englands Vorgehen aufs schärfste verurteilt wird. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt darüber, daß

England durch diese Anstöße die Neutralität der neutralen Staaten ständig verletzt, damit sie sich daran gewöhnen, es als natürlich zu betrachten und es zu erdulden, bis

auch die letzte Spur ihrer Unabhängigkeit verschwindet.

Das Sprachrohr des Reichsaußenministeriums die „Berliner Börsenzeitung“ aber befaßt sich im Zusammenhang mit den Neutralitätsverletzungen der englischen Luftwaffe mit einer Erklärung des englischen Marineministers.

Winston Churchill, der erklärt hatte, daß England die internationalen Rechte außer Acht läßt und nur die Menschenrechte in Betracht zieht.

Schließlich bemerkt das Blatt dazu, England werde auch diese Rechte über Bord werfen, sobald sie ihnen lästig werden.

Das Banater deutsche Genossenschaftswesen

Von Dr. Gustav Gull

Die Annahme, daß die Banater Deutschen eben „Schwaben“ seien, stimmt genau so wenig, wie die andere, daß die Siebenbürger Deutschen „Sachsen“ seien. Beides sind Sammelnamen und sowohl hier als auch dort alle deutschen Stämme vertreten selbstredend in einem verschlungenen Mischungsverhältnis. So ist auch der deutsche Schlag im sogenannten Banater Bergland wieder andersgeartet als der der Banater Tiefebene. Von Siebenbürgen nach dem Banat ließe sich am besten eine Brücke schlagen gerade über das Banater Bergland.

Die Vorkriegszeit

Hier nun, in diesem Bergland, sind die ersten Genossenschaften des Banates entstanden. In Steierdorf-Anna, dem herrlich gelegenen Bergwerksort mit über 5000 deutschen Seelen, in dem Kohle geordert wird, gründete der aus Hesse eingewanderte Handwerksbesitzer Valentin Schlink am 4. Juni 1833 den „Steierdorf-Annaer Konsumverein als Gen.“ und am 17. Juni desselben Jahres den „Steierdorf-Annaer Spar- und Vorschubverein als Gen.“. Beide bestehen noch heute, der Vorschubverein allerdings in Liquidation, der Konsumverein dagegen in Neubildung.

Das eigentliche Banat wurde etwas später von der Genossenschaftswelle erreicht. Hier und dort entstanden vereinzelt Kreditgenossenschaften, bald mit beschränkter, bald mit unbeschränkter Haftung. Eine Einheitlichkeit ist nicht festzustellen. Eine weit größere Bedeutung hatte die Kapitalistengewinnung, die von Anfang an kapitalistischem Gewinne auftrat und heute in das Banater Deutsche Bankensyndikat eingemündet hat. Die Genossenschaften blieben Einzelgänger; ein deutscher Verband wurde nicht gegründet. Die Majorisierungswelle ungeliebten Angebots überzog bereits Stadt und Land und loderte das Zusammengehörigkeitsgefühl. So schloß sich denn auch der größte Teil der schwäbischen Genossenschaften dem ungarischen Verband an und wurde in andershöllischem Sinne geleitet. Sogar heute gehören ihm ungarischen Verbände in Klausenburg noch deutsche Kreditgenossenschaften an (Vogorisch, Eben Dorf, Gijelladorf, Traunau usw.).

Gegen diese Entwicklung der böslichen Entfremdung der Genossenschaften nahm im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts gegründete Ungarisch-Deutsche Volkspartei Stellung. Im Jahre 1910 wurde die „Raiffeisenzentrale N.-G.“ in Timisoara gegründet (Kapital 500.000 Kr.) mit dem Ziel, ein deutschbetontes Genossenschaftswesen aufzubauen. Die Absicht gelang nur zum Teil (etwa 20 Genossenschaften arbeiteten mit der Gesellschaft), da bald der Krieg hereinbrach und auch von ungarischer Seite dagegen angekämpft wurde.

Die Nachkriegszeit

Die Nachkriegszeit brachte zunächst keine wesentliche Änderung. Werwertungsgehoffenheiten aber es sehr wenige (Mischgenossenschaften in Datta, Orzhdorf, Zadehausen). Der Export aus dem Banat lag in den Händen von privaten Händlern, die zum Teil blutsüchtig waren. Dazu kam noch, daß es keine stabile gesetzliche Basis gab. Erst mit dem Genossenschaftsgesetz vom 28. März 1929 beginnt ein neuer Zeitabschnitt im Banater Genossenschaftswesen. Selbstredend wäre die nun einsetzende Entwicklung ohne das vorangegangene bösliche Erwachen der Schwaben unmöglich gewesen.

Die erste Folge des neuen Gesetzes war die

Gründung des „Verbandes der deutschen Genossenschaften im Banat“

am 12. November 1929, (Auflösung im Jahre 1938). Zum Anwalt wurde Johann Langewitz gewählt. Die Gründung war notwendig, da sich sonst die deutschen Genossenschaften fremdbestimmten Verbänden hätten anschließen müssen. Der Verband erstattete nun eine rege Propagandatätigkeit, die in hervorragender Weise vom Direktor der Arbeiterhochschule in Voiteg, dem Reichsdeutschen Karl Ringh, unterstützt wurde. Ringh war es, der den Gedanken der genossenschaftlichen Verbände aus der

Mitte des Bauernvereins (unseren Landwirtschaftsb.) stark in den Vordergrund stellt. So entstand aus der Mitte des Bauernvereins (unseren Landwirtschaftlichen Vereinen zu vergleichen) in Warjaßch im Jahre 1930 die erste Gründung einer Bezugs-, Absatz- und Wertungsgenossenschaft, die sich das von der rumänischen Genossenschaftszentrale für Bewässerung, Organisation und Kontrolle, Bukarest, herausgegebene Einheitsstatut zur Grundlage nahm. Im Banat ist das Wort „Erzeuger“ für diese Art von Genossenschaften geprägt worden (aus dem rumänischen „productie“), so daß man den Kreditgenossenschaften die „Erzeugergenossenschaften“ gegenüberstellt. Allen Genossenschaften im Banat liegen die Einheitsstatuten in rumänischer Sprache zugrunde. Hierin mag auch die Leichtigkeit gesehen werden, mit der in den nun folgenden Jahren Genossenschaften gegründet werden konnten.

Das Banat liquidierte gewissermaßen seine genossenschaftliche Vergangenheit dadurch, daß — mit als eine Folge des Umschwungs — die früheren Raiffeisenverbände aufgelöst wurden. Gleichzeitig

wurde aber in demselben Orte an Stelle des Raiffeisenvereins mit unbeschränkter Haftung eine Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftung neu gegründet. Ein ernstlicher Versuch, diese früheren Genossenschaften neu zu beleben, ist im Banat nicht gemacht worden, das von der unbeschränkten Haftung, lautet die Rolle.

Die Warjaßcher „Erzeuger“-Genossenschaft (rum. „Producatorul“) ging von der Milchlieferung bald zur Buttererzeugung über, befahte sich dann mit der Mastschweinefleischerei, baute dafür einen modernen Impfstoff, kaufte Futtermittel usw. Ihr erster Leiter war Hans Anton, dem Peter Anton folgte. Der Warenumsatz dieser Genossenschaft hat die 100 Mill.-Grenze schon weit überschritten.

Das erfolgreichste Jahr in der Banater Genossenschaftsbewegung ist das Jahr 1931, in dem 46 „Erzeuger“, 2 Kreditgenossenschaften, je eine Winger- und Elektrizitätsgenossenschaft ins Leben gerufen wurden. Die Haftung ist durchwegs begrenzt, der Anteil beträgt 500 Lei.

(Fortsetzung in der nächsten Sonntagsausgabe)

Notär klagt den Staat

Arab. Vor ungefähr einem Jahr wurde der gewesene Zarander Notär, Alexander Dremba, wegen Unterschlagung von 23.000 Lei zu einem Jahr Kerker und Rückzahlung des Betrages verurteilt.

Dremba hat die Strafe abgehört und ratenweise auch die 23.000 Lei in die Staatskasse zurückgezahlt. Seitens des Finanzamtes ließ man jedoch das Haus des Verurteilten verpfändet und rechnete die Einzahlungen auf Spesen etc. auf. Als nun Dremba aus dem Gefängnis kam strengte er gegen den Staat wegen Verletzung seines Hauses einen Prozeß an und verlangt einen Schadenersatz von 400.000 Lei.

Der hiesige Gerichtshof befahte sich nun mit der Angelegenheit und urteilte dem Kläger einen Schadenersatz von 125.515 Lei zu, die der Staat ihm wegen der unberechtigten Versteigerung seines Hauses bezahlen muß.

Der hiesige Gerichtshof befahte sich nun mit der Angelegenheit und urteilte dem Kläger einen Schadenersatz von 125.515 Lei zu, die der Staat ihm wegen der unberechtigten Versteigerung seines Hauses bezahlen muß.

Im Frühjahr keine Pferderequirierungen

Damit die Frühjahrsbefstellung der Felder reiblos durchgeführt werden kann, verfügte der Gebietsausschuß für die Mobilisierung der Landwirtschaft im Temescher Verwaltungsgebiet, daß die Besitzer von Traktoren

die Traktore auch für die Arbeit auf fremden Feldern zu überlassen haben.

Pferderequirierungen werden im Frühjahr voraussichtlich keine vorgenommen.

Knechte und Mägdebedarf anmelden

Aus Bessarabien wird uns gemeldet, daß ein größerer Transport von Landarbeitern bereitsteht, um ins Banat zu kommen. Alle Bauern, die noch Knechte benötigen, werden gebeten, ihren Bedarf umgehend an das Gaubauernamt, oder aber an den Hauptverein der Schwäbischen Landwirtschaftsvereine, Timisoara-Temesburg, 1. Bezirk, Raiffeisenhaus, anzumelden.

Nicht mehr als 20 Personen können eine Fahrpreisermäßigung bis zu 75 Prozent erhalten, wenn ein Zeugnis des Gemeindevorstehers bestätigt, daß im Dorfe der Gefuchtesten der Bauer Knechte benötigt. Auf Grund dieses Gemeindevorstehens folgt die hiesige Landwirtschaftskammer die Scheine für die Fahrpreisermäßigung aus.

Das Gaubauernamt.

Neues Requirierungsgesetz

Arbeitsdienstplicht bis zum 70. Lebensjahr

Auch fremde Staatsbürger und ihre Güter fallen unter die Bestimmungen des Requirierungsgesetzes

Bukarest. In der gestrigen Folge des Amtsblattes erschien ein Dekretgesetz, laut welchem die Amtsorgane ermächtigt werden,

in außerordentlichen Fällen Requirierungen jeder Art vorzunehmen.

Die requirierten Güter werden entweder bar oder mit Gutscheinen bezahlt.

Alle in Rumänien wohnenden Bürger, also auch die fremden Staatsbürger und ihre hier befindlichen Güter fallen unter die Bestimmungen des Requirierungsgesetzes. Zu Requirierungen sind nur dazu schriftlich befugte Personen berechtigt.

Das Gesetz verpflichtet ferner alle Einwohner beiderlei Geschlechtes bis zum 70. Lebensjahr zur persönlichen Arbeitsdienstleistung.

Die zum Arbeitsdienst herangezogenen Personen sind nach Möglichkeit im Rahmen ihrer Verufe und nahe zum Wohnort zu verwenden, sie können aber auch zu Arbeiten in der Grenzzone verpflichtet werden. Gegen die Verhinderung der Bestimmungen des Gesetzes sind strenge Strafen vorgesehen.

Das Gesetz enthält dann eine Reihe von Organisationsbestimmungen, wie beispielsweise wichtige Güter, Automobile, Fahrzeuge usw. ständig in Evidenz gehalten werden müssen. Ferner enthält das Gesetz administrative Vorschriften über die Art und Weise der Requirierungen und damit zusammenhängende Probleme. Schließlich sind sehr strenge Strafbestimmungen gegen die Übertretung dieser Vorschriften vorgesehen.

Lebensmittellieferungen aus Holland eingeschränkt

Amsterdam. Die holländische Regierung erließ eine Verordnung, laut welcher Lebensmittellieferungen ins Ausland über 3 Kilogramm verboten sind. Für schwerere Pakete ist eine Sonderbewilligung nötig.

Anbaupflicht für Sonnenblumen in Ungarn

Budapest. In Ungarn wurde den Maisbauern aufgetragen, an den Mänteln ihrer Feder Sonnenblumen anzubauen. Dazu soll eine wesentliche Erhöhung des Anfalls von Sonnenblumenmehl erreicht werden.



Deutsche Flugzeuge über Paris

Paris. Für das Gebiet Paris wurde heute 4.30 Uhr nachmittags Luftalarm verkündet, der eine Stunde dauerte. Deutsche Flugzeuge hatten die Gegend von Paris erreicht und drehten dann, als die Abwehr in Tätigkeit trat, wieder ab.

Der Wirt mit der Teelasse

Wenn der Chinese einem allzu lechzenden Gast andeuten will, daß es Zeit zum Aufbruch ist, blüht er ihn gewiß, doch seinen Tee anzutrinken. Wird diese Aufforderung nicht verstanden so läßt man dem Gast noch eine Tasse Tee reichen, die er aber, wenn er dem Haus nicht nahe verwandt ist, nicht mehr trinken darf. Hilft dieser „Wirt“ aber auch nichts, so befiehlt der Hausherr einem Diener, nachzusehen, ob der Tee nicht eiskalt sei, denn sobald der Tee kalt ist, muß der Besucher unbedingt aufbrechen.

Zu schön, um wahr zu sein ...

Berlin. Die Nachricht vom Überfliegen englischer Flugzeuge über die Reichshauptstadt ist zu schön, um wahr zu sein. Der gestrige Wirt hat von dem angeblichen Beuchtrafen und den abgeworfenen Flugblättern kein einziger Berliner etwas gesehen.

Neben der Toten geschlafen

Eine aus Lottin gemeldet wird, machte dort Nicolae Micescu, als er morgens aufwachte, die Feststellung, daß seine Lebensgefährtin Anna Bata tot neben ihm im Bett liegt.

Die 61 Jahre alte Frau wurde von einem Herzschlag getötet, ohne daß der fest schlafende Micescu eine Ahnung davon gehabt hätte, daß er neben einer Toten liegt.

Johannes Linke:

„Ein Jahr rollt über Gebirge“

Roman im Umfang von 420 Seiten, in Leinwand gebunden. Verlag S. Staudmann, Leipzig. — Preis 5.80 Rmk.

Das Buch zeigt von der Größe und Kraft echten Baurntums. Es ist das Werk eines geborenen Erzählers, in vielen Stellen von einer Plastik, um die man den Autoren beneiden muß. Es gibt Stellen darin, die innerlich heiter sind und das ist das Beste, was man einem deutschen Buch nachsagen kann. Rintels Gabe, Volk im tiefsten Sinne hinzustellen ist bewundernswert und der Humor, der im Buch eingeschaltet ist, zeigt, daß der Autor selbst als junger Waldler einen Großteil miterlebt hat, was er in spannender Weise den Lesern schildert.

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, festgedruckte 2. Bei, kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefe sind nicht zu belegen.

Ein Lehrling wird aufgenommen bei Karl Maurer, Bäckermeister, Neuarad.

Junger Gehilfe wird aufgenommen in der Eisenhandlung Schwarz, Timisoara, Bulb. Carol 8.

Drei deutsche Kindererzieherinnen suchen Stelle. Näheres im Araber Deutschen Haus, Str. Cicio Pop 9.

Ein Geschäftsfaktor, alter Posten in Neuarad, Hauptgasse No. 163 ist eventuell auch mit anschließender Wohnung zu vermieten. Näheres dortselbst.

Weinpflanze, 5 Schuh lang, gepaltene Erde zu Lei 3.30 per Stück ab Barabla zu beziehen durch Sibica-Arab, Bul. Dragalina 16.

Ihre Kosnummer bringt Glück, wenn sie durch mich berechnet wird. Senden Sie Ihre Geburtsdaten mit Rückporto an „Morgender“, Zalmaciu I, Str. Garii No. 179 (Jud. Sibiu).

Ein Lehrling wird in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“ aufgenommen.

In Sannicolau-Mile (Kleinantimilescu) ist das Haus Nr. 212 zu verkaufen.

Die Araber Rüstlichen Betriebe suchen 3-4 Pferde schweren Schlages zu kaufen, zwischen 4-6 Jahre. Die Pferde sind vor mittags von 8-12 Uhr in der Str. Micu Scaevola No. 9-13 (gewesene Gasfabrik) vorzuführen.

Der Kompositoren in Wiesenbach verlegt am 7. März Mittag um 1 Uhr 1 ausgemusterten Stier und 2 Eber. Falls die Dittation nicht rechtskräftig ist, wird die zweite am 15. März abgehalten.

Strohelevator, 8-10 Meter lang wird zu kaufen gesucht. Josef Rapp, Engelsbrunn 101.

Junger Fleischhauer, oder Wursthergehilfe findet Arbeit bei Anton Paul, Fleischhauer, Barabla.

Vom Militärdienst befreiter Steinmetzgefell (reformat), kann vorzüglich Granit und Marmor grabieren, suchte Stelle. Josef Erhardt, Bulgaria (Jud. Timis-Lor.)

Nähtin oder Wirtschafterin, erstklassige Kraft in jedem Fach bewandert, sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9.

Ein flacher Billardisch aus Marmor, und eine komplette Gasheizeinrichtung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kampf zwischen Hahn und Raubvogel

Ein seltsamer Vorfall wurde dieser Tage in einem Hühnerhof eines Frankfurter Vorkortes beobachtet. Als die Hühner gefüttert worden waren, stieß ein großer Raubvogel herab. Obwohl die Hühner auseinanderstoben, gelang es dem Räuber, ein Huhn zu fassen. Da aber schon blitzschnell der Hahn hervor und bearbeitete den Eindringling mit Schnabel und Sporen, daß die Federn umherflogen und das Blut spritzte. Der Raubvogel mußte sein Opfer fahren lassen und sich davonmachen.

Erpresserischer Rosenauer Chauffeur verhaftet

Brasob. Der Chauffeur, Martin Schmidt, stand 9 Jahre lang im Dienste der Textilfabrik Stam Rizescu in Broneşti (Rom. Dambovitza). Im Jänner wurde ihm aber gekündigt und er kam nach Rosenau zurück. Vor einigen Tagen richtete er dann an die Fabrik einen Brief, in welchem er behauptete, die Geheimnisse der Fabrik zu kennen, wenn ihm nicht eine größere Summe zugesendet werden würde. Die Fabrik ging zum Schein auf Schmidts Forderung ein und versprach ihm brieflich 40.000 Lei, wenn er seinen Mund hält. Als dann Schmidt zur Uebernahme der Summe an dem angegebenen Ort erschienen war, wurde er verhaftet.

Frühjahrsmäntel Komplett und Kleider färbi, wascht und puzt chemisch am schönsten
I. KREBS, ARAD
Fabrik: Bulevardul Ferdinand No. 51. — Geschäft: Str. Eminescu No. 1.

Die Zwerge von Hollywood

Ein Film, der zur Zeit in Hollywood gedreht wird, erfordert die Mitwirkung von etwa 150 Zwergen. Bis jetzt ist es jedoch nur gelungen, 116 Bispitanten aufzutreiben, obgleich die Filmagenten ganz Amerika durchreisten, um nach Zwergen zu suchen. Mit ihrer Unterkunft können die kleinen Männer und Frauen übrigens zufrieden sein, da man eigens mehrere Zwerghäuser baute, die ihnen, und zwar ihrer Größe entsprechend, alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten bieten.

Finnland braucht dringend

100.000 Mann und Zigaretten für die Soldaten

Paris. Der Mitarbeiter des „Paris Soir“ hatte gestern eine Unterredung mit dem finnischen Gesandten. Dieser erklärte ihm, daß gegenwärtig in Finnland 1 Million Menschen mobilisiert sind, wenn man die 250.000 Frauen dazurechnet.

Wenn Finnland bis Frühjahr durchhalten soll, benötigt es dringend 100.000 Mann, sowie schwere Geschütze und Flugzeuge.

Schließlich fügte er lächelnd hinzu, daß für die finnischen Soldaten auch Zigaretten sehr erwünscht wären.

Ernstes deutsches Fräulein, oder Frau sind zu 2 Kinder aufgenommen bei Sonescu, Arab, Str. Triumfului.

Verschiedenartige Wendeln, zu verkaufen in Arab, Piata Lupet 1/a.

Ein Wiener Hügel, gebraucht, um 9000 Lei zu verkaufen, bei Lehrer Peter Wein-schrott, Satu-Mare, jud. Timis.

Kleider-, Schuhe- und Bahnbüchsen Räume, Kleiderbügel zu den billigsten Preisen bei der Firma

Krebs und Moskovitz
Arab, im neuen Neuman-Haus, Str. Ioan Robu 2

Große Auswahl

in diatonischen u. chromatischen

Hohner-Handharmonikas

in der Buchhandlung

I. Kerpel

Arab (Fischer-Elis-Palais)

Lustiges

Feld- und andere Wesel

„Du“, fragt der Rekrut Müller einen gebienten Soldaten, „haben eigentlich die Feldwesel bei der Luftwaffe und bei der Marine eine andere Bezeichnung?“ „Natürlich“, antwortet der, „bei der Luftwaffe heißen sie Windwesel und bei der Marine Seewesel!“

Kindesmund

Ich kam letzter Tage als Reisender nach Flums und fragte dort am Bahnhof einen fünf- bis sechsjährigen Knirps, wo der „Flumserhof“ sei. Er sagte, er wolle mit mir gehen, denn er müsse auch ins Dorf hinein. Beim „Flumserhof“ angekommen (zugleich Metzgerei), fragte ich den Kleinen, was ich ihm schuldig sei. Er sagte mir: „Der Metzger gibt mir immer 50 Rappen, wenn ich ihm ein Kalb vom Bahnhof bringe.“

Rohbach ist gewissenhaft

„Rohbach, was tut man zuerst, wenn man ein Gewehr reinigt?“

„Man guckt nach der Nummer!“

„Warum nach der Nummer?“

„Damit man nicht eventuell ein fremdes Gewehr reinigt!“

Der Soldat und sein Kommissbrot

„Was hat der Soldat auf sein Kommissbrot, Junker Riedmann?“

„Butter, Herr Unteroffizier!“

„Falsch! Kramer!“

„Keine Butter!“

„Quatsch! Briesel!“

„Schmalz, Herr Unteroffizier!“

„Quatsch! Briesel!“

„Kein Schmalz!“

„Alles Blech. Nichts wißt Ihr! Der Soldat hat auf sein Kommissbrot einen Anspruch!“

Fachliteratur im Bunker

Der Hauptmann: „Jeder kann sich in der ruhigen Zeit mit Fachliteratur seines Zivilberufes weiterbilden!“

Ein Soldat: „Ich bitte gehoramt um Liebesromane!“

„Als Fachliteratur?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

„Was sind Sie denn?“

„Heiratsvermittler, Herr Hauptmann!“

Glaubhafte Kriegsberichte

Englische Meldung: Von 27 Flugzeugen kehrte eines mit einer leichten Schramme heim.

Die deutsche Meldung: Von 27 englischen Flugzeugen wurden 26 abgeschossen.

Schlecht

„Wie geht es Ihrem Manne?“

„Gar nicht gut. Er hat nicht einmal mehr Appetit auf die Sachen, die ihm der Arzt verboten hat.“

Begreiflich

Rudi soll mit der Tante ein vierhändiges Musikstück auf dem Klavier vortragen.

„Spielst du lieber oben oder unten?“

fragte die Tante.

„Bieber unten auf der Straße“, antwortet Rudi.

Kälte- und Wärmepunkte

Der Mensch hat in seiner Haut, wie Mediziner berechnet haben, 250.000 Kältepunkte, aber nur 30.000 Wärmepunkte.

Die letzteren waren in diesem Winter nicht nur ausgepunktet, sondern direkt ein Schlag wie die Faust ins Gesicht.

Drolliger Entschuldigungszettel

„Mein Sohn mußte gestern aus der Schule fehlen, das Wochenende seiner Mutter stand vor der Tür und ließ sich nicht verschüden, was ich zu entschuldigen bins.“



Briefkasten

Johann S.-I., Dobrin. Wenn der Junge die Absicht hat, schon jetzt großjährig zu werden, so kann er sich mit der Begründung warum der Vormund seine Zustimmung hinzu nicht geben will, an das Gericht wenden. Das Einfachste ist aber, er wendet sich an einen dortigen deutschen Rechtsanwalt der ihm die Großjährigkeitserklärung für einen Pappenstiel verschafft.

„Treuer Leser“. Sie können ihren Gewerbeschein — wie wir kürzlich berichteten — nur dann abmelden, wenn sie für das laufende Quartal, dies ist bis 1. April 1940 die Steuer ausbezahlt haben. Sorgen müssen sie dafür, daß bis zu diesem Tage, daß heißt, einige Tage vorher das Steueramt von der Abmeldung ihres Gewerbescheines in Kenntnis gesetzt wurde und die Abmeldung auch annimmt. Bis zu diesem Tag können sie ihre Ware auch verkaufen. Nachher, wenn sie schon kein Gewerbeschein mehr haben, können sie ihre Ware nicht mehr verkaufen.

Anton R.-S., Reschika. Der Mann hat Recht. Die Herkunft der Krawatte wird den Kroaten, im Volksmund auch Krawatsen genannt, zugeschrieben, bei denen auch die Männer zu ihrer nationalen Kleidertracht immer ein Halsstuch tragen. Dieses Halsstuch der Kroaten wurde im 17. Jahrhundert von der mitteleuropäischen Mode übernommen. Aus ihm hat sich unsere Halsbinde, die Krawatte, entwickelt.

Josef R.-n., Santana. Es gibt verschiedene Sagen. Der Rosenkranz der Mohammedaner z. B. besteht aus den zu einer Kette verbundenen 99 verschiedenen Eigenschaften Gottes und endigt mit dem Wort Allah als dem hundertsten Wort, das alle Eigenschaften der vorhergehenden Anrufungen in sich vereint.

Die Folge 65 und 101 der „Araber Zeitung“ fehlt uns. Wir bitten unsere Mitarbeiter, die eine der beiden Folgen haben und diese einzuschicken. Als Gegenwert dafür geben wir ein Buch als Geschenk. Die Verwaltung.

Heinrich B.-n., Blumenthal. Die „Plutokratie“ ist eine griechische Bezeichnung für Geldherrschaft. Ein Staatswesen, in dem offen oder verdeckt die Schwerindustrie, Börse, Großgrundbesitz, beziehungsweise die Reichen, die Geschicke des Landes bestimmen.

Hans W.-n., Anna. Das Gerinnen der Schokolade beim Kochen hat entweder seine Ursache in einer Erkrankung der inneren Organe der Tiere oder ist durch mangelnde Säurekonzentration bedingt. Schlecht geläutete Ställe, unreine Melkgefäße, bezw. unsaubere Milchbehandlung tragen sehr zum Gerinnen der Milch bei. Beim Abstellen dieser Umstände müssen die Tiere dem Tierarzt zugeführt werden, denn in diesem Falle können nur Erkrankungen der inneren Organe, bezw. Verdauungsstörungen für das Gerinnen der Milch maßgebend sein.

„Frage Nr. 76“. Mit welchen Mitteln kann man die Maden in den Rirschen bekämpfen? Wir haben mehrere Rirschbäume, die in den letzten Jahren sehr unter dieser Madenplage litten. F. R. in F. — Antwort: Die Maden in den Rirschen sind die Larven der sogenannten Rirschfliege. Die Bekämpfung besteht einerseits in einer Verhinderung der Verbreitung, andererseits in einer direkten Vernichtung dieser Fliegenpuppen und Fliegenlarven. Die Verbreitung läßt sich dadurch einschränken, daß man nach Möglichkeit aus der Umgebung alle Fäkalien (Kacke) wegholt und die Rirschen (auch Wildrirschen) frühzeitig zur Gänge aberntet, ehe die Maden zur Verpuppung in den Boden abwandern. Zur Vernichtung der im Boden befindlichen Larven trägt starke Ralsdüngung des Bodens und die Blume herum viel bei.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 80.—, halbjährig 160.— und ganzjährig 320.— Lei, für Großabnehmungen 1000.— Lei und für das Ausland 4.— Dollar. — Die wöchentliche Sonntagsausgabe kostet halbjährig 70.— und ganzjährig 140.— Lei. — Druck- und Verlags-Verwaltung in Timisoara IV, Strada J. G. Bratianu 30 (F. Weiß & Götter, Fernsprecher 39-82). — Druck und Verlag der „Araber-Druckerei (M. Blitt), Arab, Sd. Flügelpass, Fernsprecher 18-89.